

Corona-Patient zwangseingewiesen

Das Klinikum Itzehoe startet mit einem zahlenmäßig nahezu unveränderten Bild ins Wochenende: Es wird weiterhin ein Covid-19-Patient auf der Intensivstation behandelt, vier weitere liegen auf der Isolationsstation. Dazu kommen etwa genauso viele Verdachtsfälle, bei denen das Ergebnis noch aussteht. Eine Patientin, die im Klinikum mit einer Covid-19-Infektion behandelt wurde, ist leider verstorben.

Auf der Isolationsstation gibt es zudem eine unerfreuliche Premiere: Ein Corona-Patient, der zuvor bereits im Klinikum Itzehoe behandelt und in die häusliche Quarantäne entlassen worden war, hat wiederholt gegen die Quarantäne-Auflagen verstoßen. Er zeigte sich gegenüber den Behörden nachhaltig uneinsichtig, so dass er am Donnerstagabend schließlich auf richterlichen Beschluss ins Klinikum zwangseingewiesen wurde. „Sein Zimmer wird vom Sicherheitsdienst bewacht“, erklärt der Ärztliche Direktor Dr. Michael Kappus. Das Ganze sei auch für das Klinikum mit hohem Mehraufwand verbunden und binde dringend benötigte Kapazitäten. Kappus appelliert an alle Betroffenen, sich an die Auflagen zu halten. „Es geht um den Schutz der Allgemeinheit. Wer dagegen verstößt, verhält sich in höchstem Maße egoistisch und gefährdet die Gesundheit vieler Menschen.“

Der Vorfall zeige aber auch, dass die vier Spezialzimmer, die in der neuen Infektionsstation des Klinikums für genau solche Fälle vorgesehen sind, ihre Berechtigung haben. „Wir füllen damit eine Lücke für Schleswig-Holstein und Hamburg“, so Kappus. Die Bauarbeiten für die neue Infektionsstation haben im Februar begonnen. Sie gilt als Projekt mit bundesweitem Vorbildcharakter und wird vom Land mit 15 Millionen Euro gefördert.

Angesichts der bislang überschaubaren Zahl an Corona-Patienten wird in Teilbereichen des Klinikums Itzehoe ab Montag der Betrieb in kleinen Schritten langsam wieder hochgefahren. Im Wesentlichen bedeutet das zunächst: Es wird ein weiterer OP-Saal geöffnet. „Wir agieren dabei mit viel Augenmaß, denn wir befinden uns noch immer am Beginn der Pandemie“, betont Kappus. Alle weiteren herrschenden Einschränkungen sowie das generelle Besuchsverbot bleiben unberührt. Die Namen aller Patienten, die für eine Behandlung einbestellt werden, sind an der Rezeption hinterlegt. Nur wer auf der Liste steht, darf das Klinikum betreten. Nach wie vor gibt es einen Botendienst, um Angehörigen Wäsche oder andere persönliche Gegenstände bringen zu lassen.

Notfälle werden selbstverständlich auch weiterhin ohne Einschränkungen behandelt. Dabei gelten jedoch nach wie vor getrennte Aufnahmestrukturen für Patienten mit Fieber und/oder Atemwegsinfekten sowie Patienten mit allen anderen Beschwerden.

Itzehoe, 17.04.2020

.....

Das Klinikum Itzehoe ist eines der größten Krankenhäuser in Schleswig-Holstein und Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg. Unseren Patienten bieten wir innovative medizinische Versorgung auf hohem Niveau und individuelle Pflege nach neuesten Standards. Als Unternehmen mit rund 2.300 Mitarbeitern, davon mehr als 200 Auszubildende, sind wir effizient und zukunftsorientiert aufgestellt. Wirtschaftlicher Erfolg bestätigt unsere Arbeit. Wir sind Mitglied des Krankenhausverbundes 6K mit über 11.000 Mitarbeitern. Weitere Infos unter: www.klinikum-itzehoe.de